

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 42 (2016)
Heft: 6

Rubrik: Newsflash

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jugendliche: Zahlen zu Substanzkonsum und sozialem Umfeld

Laut den Ergebnisse der Schweizer SchülerInnenbefragung «Health Behaviour in School-aged Children» (HBSC) 2014 fühlen sich die meisten 15-Jährigen gesund und sind mit ihrem Leben zufrieden. Weiter zeigt die Studie, dass eine grosse Mehrheit der 15-Jährigen in der Schweiz keinen Alkohol trinkt, nicht raucht und kein Cannabis konsumiert oder lediglich vereinzelte Erfahrungen mit einer oder mehreren dieser Substanzen gemacht hat. Es sollte dennoch nicht ausser Acht gelassen werden, dass bestimmte 15-Jährige einen regelmässigen Umgang mit einer oder mehreren psychoaktiven Substanzen (Alkohol, Tabak bzw. Cannabis) pflegen. Weiter zeigt die Studie den starken Zusammenhang zwischen der Beziehung der Jugendlichen zu ihren Eltern und dem Konsum von Suchtmitteln. Medienmitteilung von Sucht Schweiz: www.tinyurl.com/j938nsd Factsheet: www.tinyurl.com/z8kfjmy

JAMES-Studie: Jugendliche sind immer länger online

Seit der ersten JAMES-Erhebung im Jahr 2010 hat die Zeit, in der Jugendliche online sind, um eine halbe Stunde pro Tag zugenommen: Unter der Woche surfen sie gemäss ihren Angaben täglich durchschnittlich 2.5 Stunden (2014: 2 Stunden), am Wochenende über 3.5 Stunden (2014: 3 Stunden). 94% der Schweizer Jugendlichen sind bei mindestens einem Sozialen Netzwerk angemeldet. Facebook ist mit 62% erstmals seit der ersten Erhebung 2010 nicht mehr das beliebteste Soziale Netzwerk bei den 12- bis 19-Jährigen. Der langjährige Spitzenreiter wurde von Instagram (81%) sowie Snapchat (80%) überholt. Zudem sank bei Facebook auch die Nutzungshäufigkeit am meisten: 2014 nutzten noch 79% der Jugendlichen die Plattform täglich oder mehrmals pro Woche, heute nur noch 55%. Die Mitgliedschaft und Nutzungshäufigkeit von Facebook ist stark altersabhängig: je jünger die Jugendlichen, desto weniger oft nutzen sie Facebook.

Praxishandbuch – Intervention bei akuter Alkoholintoxikation

Das Praxishandbuch von Sucht Schweiz enthält Empfehlungen zur Gestaltung von Interventionen bei Alkoholintoxikationen. Sie richten sich in erster Linie an Fachpersonen in einer Notfallstation oder in einer Praxis, die Personen mit Alkoholintoxikationen begleiten. Weiter enthält das Handbuch zwei Interventionsalgorithmen für Interventionen bei Erwachsenen resp. Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie konkrete Anleitungen und Interventionsinstrumente. Das Handbuch wurde von Schweizer ExpertInnen in einem Konsensprozess erarbeitet und liegt in einer überarbeiteten Fassung vor. www.tinyurl.com/zdrv5ct

NPS: Die Pompidou-Gruppe setzt auf Nachfragereduzierung

Die Zahl neuer psychoaktiver Substanzen NPS wächst stetig weiter. Das Wachstum dieses Marktes ist ebenfalls verantwortlich für eine steigende Zahl gemeldeter schwerer drogenbezogener Schäden über die vergangenen Jahre. Diese Entwicklung erfordert eine Reihe von Gegenmassnahmen. Im Bereich der Drogenpolitik wurde in vielen Ländern zunächst mit Regelungen der Angebotskontrolle reagiert. Strategien zur Senkung der Nachfrage (Prävention, Behandlung, Schadensminimierung) nach NPS müssen hingegen weitergehend entwickelt und geprüft werden. Die Pompidou-Gruppe des Europarats zeigt Möglichkeiten auf, wie Politikansätze zur Nachfragereduzierung bei NPS entwickelt werden können. www.tinyurl.com/nps-pompidou

Infoset finden Sie auch auf Facebook www.facebook.com/infosetde

Neue Wege im Umgang mit Cannabis: Internationale Modelle der Cannabisregulierung

Mehrere Länder sind aktuell bestrebt, den Cannabiskonsum zu regulieren, auf je unterschiedliche Weise. Diese Erfahrungen können auch für die Schweiz, die in Europa zu den Hochkonsumländern gehört, von Bedeutung sein. Sucht Schweiz hat in einem Bericht im Auftrag des Bundesamts für Gesundheit die verschiedenen Regulierungsmodelle einander gegenübergestellt. Erste Erkenntnisse zu den jeweiligen Ansätzen liegen vor, ihre mittel- und längerfristigen Auswirkungen lassen sich aber noch nicht abschätzen.

Beitrag auf Spectra Online: www.tinyurl.com/htbflkn

«Rausch & Ordnung»: 14 Jahrzehnte Schweizer Alkoholpolitik im Überblick

Alkohol betrifft alle, auch diejenigen, die ihn nicht trinken. Über kaum eine andere Frage wurde an der Urne so oft abgestimmt, wie über die Alkoholfrage. Die Publikation «Rausch & Ordnung» gibt einen Überblick über die Geschichte der Alkoholfrage, der Schweizer Alkoholpolitik und der Eidgenössischen Alkoholverwaltung. U.a. werden die Hintergründe der gescheiterten Totalrevision des Alkoholgesetzes und der bevorstehenden Auflösung der Alkoholverwaltung erläutert. www.tinyurl.com/zqhghtj

Entwicklung von Alkoholkonsum und entsprechender Mortalität in Europa

Diese Veröffentlichung zeigt für die Länder der Europäischen Region der WHO Trends beim Alkoholkonsum und der ihm zuschreibbaren Mortalität auf. Die Daten werden Land für Land verglichen und weisen erhebliche Unterschiede auf. Der Vergleich erlaubt es Staaten, ihre Lage zu bewerten und Konzepte zum Abbau der alkoholbedingten Sterblichkeit einzuführen. Der Bericht zeigt aber auch die Notwendigkeit, den Alkoholkonsum in der Region insgesamt weiter zurückzudrängen. Der Bericht «Erfolge und verpasste Chancen für die öffentliche Gesundheit. Entwicklung von Alkoholkonsum und entsprechender Mortalität in der Europäischen Region der WHO (1990-2014)» ist online zugänglich. www.tinyurl.com/hxk8pdk

Suchtmonitoring 2015: Konsum von Alkohol, Tabak und illegalen Drogen

In der Schweiz raucht ein Viertel der Bevölkerung, und ein Fünftel weist einen risikoreichen Alkoholkonsum auf, wie das Suchtmonitoring für das Jahr 2015 zeigt. Seit einigen Jahren verharrt dieses Konsumverhalten somit auf hohem Niveau. Die Auswirkungen wiegen schwer: Rauchen und Alkohol sind zentrale Risikofaktoren für nichtübertragbare Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Die wichtigsten Daten aus dem aktuellen Monitoring werden in einem Kurzfilm anschaulich dargestellt. Suchtmonitoring 2015: www.tinyurl.com/gsd5vbb Kurzfilm: www.tinyurl.com/jhbecb7

SafeZone.ch: Guter Start auf einem langen Weg

Im April 2014 wurde SafeZone.ch, das Internetportal für kostenlose und anonyme Onlineberatungen zu Suchtfragen auf Deutsch und kurz danach auch auf Italienisch aufgeschaltet. Das Portal soll sich schrittweise als nationale Anlaufstelle für niederschwellige, anonyme Suchtberatungen etablieren. Wie wurde SafeZone.ch in den ersten zwei Jahren genutzt? Was sind die Erfahrungen der beteiligten Akteure, was die nächsten Hürden auf dem Weg zum erklärten Ziel? Diese Fragen beantwortet der Evaluationsbericht aus der Begleitforschung durch das ISGF zur Pilotphase. Beitrag auf Spectra Online: www.tinyurl.com/jgxcubf